

Resolution

der Vollversammlung der AGABY

Schulen bei der Integration von Quereinsteigern unterstützen!

Zugang zur Bildung ist ein Menschenrecht! Kein Kind darf verloren gehen!

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die alleine und unbegleitet oder mit ihren Familien nach Deutschland geflüchtet sind, ist erheblich gewachsen. Das sind junge Menschen ohne Deutschkenntnisse, die eingeschult werden müssen. Auch die Töchter und Söhne der neuen Fachkräfte, die hier dringend benötigt werden, brauchen angemessene schulische Angebote. Diese Kinder mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund und verschiedenen Muttersprachen haben, wie alle Kinder in Deutschland, ein Recht auf Bildung und kindgerechte Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung.

Die Schulen sind vielerorts überfordert. Die Übergangsklassen, falls sie rechtzeitig beantragt worden sind, müssen im Laufe des Schuljahres immer wieder neue Kinder aufnehmen und sind häufig sehr schnell überfüllt. Lehrerstunden für die Übergangsklassen werden zum Teil von dem vorgesehenen Kontingent an Deutschförderstunden abgezogen. Insgesamt fehlen qualifizierte Lehrkräfte für Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache.

Diese Schülerinnen und Schüler haben nach der UN-Kinderrechtskonvention, der sich Deutschland verpflichtet hat, Anspruch auf gleiche Behandlung, unabhängig von ihrer Herkunft. Zugleich würde die Integration dieser Kinder in das deutsche Bildungssystem eine große Chance darstellen, unsere Schulen im Umgang mit Mehrsprachigkeit und Heterogenität zu stärken.

Wir fordern:

- ein umfassendes Konzept mit ausreichenden und differenzierten Angeboten für die Integration der Quereinsteiger in der Schule und Ausbildung;
- DaZ und DaF, sowie interkulturelle Pädagogik als Pflichtbestandteil der Ausbildung aller Lehrkräfte und in der Erzieherausbildung;
- Fortbildungen in DaZ und DaF für Lehrkräfte aller Fächer und aller Fachkräfte im pädagogischen Bereich;
- ein ausreichendes Angebot von Übergangs- und Sprachlernklassen;
- zusätzliche Sprachförderstunden in allen Schularten;
- die Berücksichtigung und Weiterförderung der Herkunftssprachkenntnisse mehrsprachiger Kinder;
- Möglichkeiten ganztägiger schulischer und außerschulischer Angebote für Flüchtlingskinder, unabhängig von der Berufstätigkeit ihrer Eltern;
- Ferienangebote für geflüchtete Kinder;
- Einbeziehung von Pädagog/innen, die die Muttersprachen der Quereinsteiger/innen beherrschen, als Teamteacher und in der Elternarbeit;
- die Unterstützung und Koordinierung von Lotsen- und Patenschaftsprojekten.